Besuch aus Indien in Schöppenstedt und im Asse-Info-Zentrum

Schöppenstedt. Punit Minj vom Stamm der Ureinwohner Indiens ‚Uraon' aus der Stadt Ranchi im Bundeslandes Jharkhand/Indien ist Generalsekretär der Gewerkschaft in einer Uran-Abbau-Mine in Ranchi. Als Dolmetscher und Mitarbeiter der „Gesellschaft für bedrohte Völker" kam James Albert mit nach Schöppenstedt. James Albert begleitet Punit Minj über 20 Tage in der Schweiz und hier in Deutschland.

Nach dem Besuch in Remlingen führt Paul Koch die Gäste nach Wolfenbüttel, um ihnen hier die Fachwerkhäuser, das Schloss und das Museum zu zeigen. In Schöppenstedt interessierten sich die Gäste für die diakonischen Einrichtungen wie Tafel und Kleiderstube. Am Abend war eine Informationsveranstaltung über Uranabbau im Schöppenstedter Rathaus angesetzt. Der Besuch ließ etwas zu wünschen übrig, die Veranstaltung selbst war abwechslungsreich und informativ. So begann James Albert mit einem selbst komponierten Song „Ich bin der moderne Don Quichotte und kämpfe gegen den radioaktiven Schrott". Er berichtete kurz von der Konferenz in Basel Ende August zum Thema Uran-Abbau weltweit. Er war mit Punit Minj sehr überrascht über die unisono vorgetragenen Berichte aus den unterschiedlichen Erdteilen. Weltweit scheint Uran vor allem in kargen, bergigen Gebieten vorzukommen, in die die Ureinwohner mehr und mehr verdrängt wurden.

Mit den Ureinwohnern des jeweiligen Landes arbeiten die Minenbesitzer am liebsten zusammen, weil sie ihre Rechte nicht kennen und deshalb auch weit unter Mindestlohn und ohne die vorgeschriebenen Sicherheitsstandards arbeiten müssen.

Punit Minj berichtete darüber hinaus davon, dass in Indien der Uran-Abbau direkt der Regierung unterstellt ist und zur nationalen Sicherheitsfrage erklärt wurde. Proteste sind nur über die Gewerkschaftsarbeit und hier nur im Zusammenhang mit den Arbeitsbedingungen möglich. Mit einem Video zeigte Punit Minj eindrücklich welche gesundheitsschädlichen Folgen der Uranabbau vor allem bei Kindern hat.

Punit Minj und James Albert interessierten sich für den Endpunkt der Atom-Energie-Produktion und wie es mit dem radioaktiven Müll in der Asse weitergeht. Hierzu führte Paul Koch die Gäste ins Asse-Infozentrum nach Remlingen. Hier wurden sie ausführlich und gleich in englischer Sprache informiert.

In Schöppenstedt trafen Punit Minj (l.) und James Albert (r.) mit Paul Koch zusammen, dem es wichtig ist, mehr über den Uran-Abbau als erste Station der Atom-Energie-Produktion zu erfahren.